

über den Ursprung der Grafen von Gleichen (im J. 1732 von Saggittarius benutzt).

31. M. Georg Eckelt (Eccelius).

Georg Eckelt, Pfarrer und Adjunktus zu Gräfentonna, im Volksmunde der Pestpfarrer genannt, wurde am 19. Juli 1564 zu Emleben bei Gotha geboren. Dort war sein Vater Georg Eckelt, der aus Ohrdruf gebürtig, von 1563—68 Pfarrer. Ein Bruder von ihm war wohl Erasmus Eckelt, welcher die Universität Helmstädt besucht hat, von 1580—83 Rektor zu Ohrdruf war und von 1583—1618 das Pfarramt zu Werningshausen bekleidete. Georg Eckelt, der Sohn, heiratete Ottilie Debel, die Tochter des Superintendenten Johannes Debel († 1610) in Ohrdruf. Als Hochzeitsgeschenk überreichte ihm der Rat (Magistrat) zu Ohrdruf, welcher zur Hochzeitsfeier im J. 1600 geladen worden war, einen Becher, wozu 4 Thlr. von Ratswegen und 2 Thlr. aus dem Kirchenkasten verwilligt worden waren. Nach einer Notiz soll Eckelt von 1605—1607 Pfarrer in Schwabhausen und von 1617—19 Diaconus zu Gräfentonna gewesen sein; nach einer anderen jedoch soll er schon von 1599 an bis zum Jahre 1619 die Diaconatsstelle zu Gräfentonna bekleidet haben. Wahrscheinlich ist er von 1599 bis 1605 Diaconus in Tonna, von 1605—18 Pfarrer in Schwabhausen gewesen. Er folgte dem Adjunktus M. Jeremias Säuberlich zu Gräfentonna im Amte und war von 1618—26 Adjunktus, zur Zeit des 30jähr. Krieges und der Pest, welche zu Gräfentonna noch furchtbarer als in der Stadt Gotha wütete. [Im J. 1625/26 starben in Tonna 510 Menschen, in Gotha 1625 = 722 und 1626 = 209, in Kindelbrück 519, in Weißensee 500, in Ottenhausen 257.] Adjunktus E. machte sich in jener Zeit um die Bewohner Gräfentonnas sehr verdient. Er hat mit Aufopferung seines Dienstes gewartet, ohne Scheu die gemiedenen Wohnungen der Kranken aufgesucht und letzteren Labung und Trost gespendet. Er nahm einen Ziegenbock mit, wenn er in die Pesthäuser ging. Die damalige Zeit glaubte, der Geruch des Tieres schütze vor Ansteckung. Er ließ jeden Tag zu Mittag die Bewohner durch Läuten zusammenrufen, um zu erfahren, wie viele noch gesund am Leben seien. Als die Epidemie erloschen war und während einiger Monate der Tod schon keine Opfer mehr begehrt hatte, hielt der Pfarrer mit seiner Gemeinde ein Genesungs- und Dankfest ab. Aber am Abend des Festes stellten sich bei ihm selbst die Vorboten der Krankheit ein. Am nächsten Tage war er tot, das letzte Opfer der schrecklichen Krankheit. Er starb am 9. Oktober 1626. Sein Grabstein